Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **49 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgefrischt und aufgeräumt

Strahlende Sonne erleichterte Mitte Mai den 130 Zivilschutzpflichtigen der ZSO Lentia ihre Arbeit für die Gemeinschaft in Niederlenz und Möriken. In Niederlenz wurde eine neue Brücke über den Aabach geschlagen, der Sportplatz erhielt Verbesserungen an der Sprunganlage, und in Möriken wurden Treppen und Geländer erstellt.

Im Wald verloren die Zivilschützer einigen Schweiss beim Aufräumen der Sturmschadenflächen. Der Kulturgüterschutzdienst seinerseits nahm die Grenzsteine in sein Inventar auf; zudem wurde der Evakuationsplan im Schloss Wildegg überprüft und auf den neusten Stand gebracht.

Beim ausgezeichneten Mittagessen im Forsthaus konnte am Schluss der Einsätze auf den unfallfreien zweitägigen Dienst angestossen werden. *M. R.*

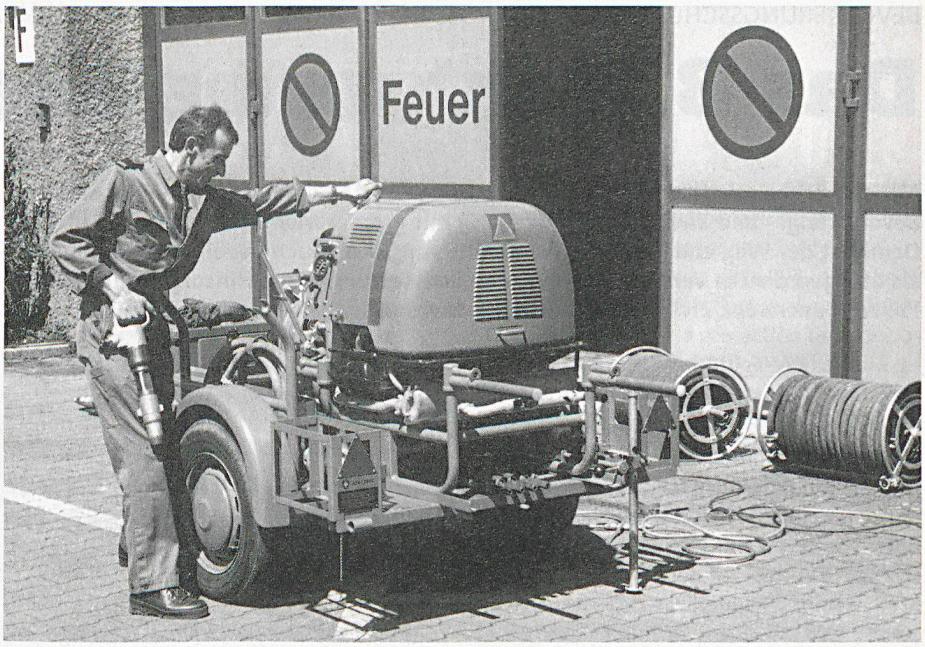

FOTO: M. REGEL

Auch Pumpen und Kompressoren waren fachmännisch zu warten.

LITERATUR

Europas Eidgenossen

JM. So hat Alfred M. Zumbrunn sein äusserst lesenswertes Buch betitelt und ihm den Untertitel «Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft» mitgegeben. Das 320-seitige Werk Zumbrunns, der seine berufliche Karriere als Lehrer im Emmental begonnen und in der Stadtverwaltung Thun als taktischer und administrativer Leiter in den Bereichen Katastrophenorganisation, Zivilschutz und Feuerwehr abgeschlossen hat, ist von seinem Inhalt her keine «leichte Kost». Das Buch über und gegen die Identitätskrise der Schweiz ist allerdings derart gut zu lesen, vermittelt eine solche Fülle von Erkenntnissen – bekannte, vergessene und verdrängte –, dass man es in einem Zuge durchlesen möchte. Zumbrunn, der sich selbst als «sprichwörtlicher Generalist» bezeichnet, schöpft aus seiner langjährigen beruflichen Erfahrung, aber auch aus seinem intensiven Studium der Geschichte unseres Landes, dessen Nachbarstaaten und – im Speziellen – der Europäischen Union.

Alfred Zumbrunn will mit seinem Werk eine neue Generation von Eidgenossen dazu anregen, in der Staatsidee Schweiz den Konsens zu finden. So werden denn auch die geschichtlichen Ursprünge und Zusammenhänge dieser Staatsidee Schweiz dargelegt. Der Autor zögert auch nicht aufzuzeigen, wo diese Staatsideee Schweiz verraten worden ist und bricht eine Lanze für unsere Neutralität. Allein der geschichtliche Teil «Wurzeln unserer Staatsphilosophie» würde es verdienen, im Geschichtsunterricht unserer Schulen diskutiert zu werden.

Selbstverständlich lässt es sich Zumbrunn als altgedienter Soldat und Zivilschützer nicht nehmen, im Kapitel «Reform des Wehrwesens» klar und deutlich auch hier seine Meinung zu äussern. Beispielsweise so (Zitat):

«Die Neingenossen würden die Schweizer Armee und den Zivilschutz lieber abschaffen als reformieren – das war immer so. Wenn Peter Bodenmann die Armee geringschätzig als Ogis Trachtengruppe bezeichnete und eine Karikatur eine Reihe Obersten vor der Klagemauer in Jerusalem die Berliner Mauer zurückerbitten lässt, wird deutlich, mit welchem Hass diese Leute unserer Milizarmee gegenüberstehen. Und wenn man bedenkt, dass viele junge Menschen in unserem Land in diesem Geist erzogen wurden und das Lager der Armeegegner und Dienstverweigerer daher eher zu wachsen scheint, muss man sich fragen, wie lange das ungeliebte Kind Milizarmee noch überleben kann. (...) Die Feststellung, dass sich aus dem wenigstens vorläufigen Wegfall der Bedrohung durch die Ostblockstaaten eine Verlängerung der Vorwarnzeiten ergebe, ist zwar richtig. Mit dieser neuen Lage aber eine Reduktion von Armee und Zivilschutz zu rechtfertigen, war falsch. Ungewollt haben Bundesrat und Generalität dadurch im Volk den Glauben an die von der Linken immer plakatierten Lüge verstärkt, der Ostblock habe der Armee in den letzten Jahrzehnten als alleiniges Feindbild gedient und dessen Wegfall gestatte einen Abbau von Armee und Zivilschutz.»

«Europas Eidgenossen», 320 Seiten, 14,5×21 cm, kartoniert, ISBN 3-9522327-0-X, Verlag Konsensfabrik, Mont-Soleil.
Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verfasser, Alfred Zumbrunn, Strättlighügel 51, 3645 Gwatt, Telefon 033 336 45 72, E-Mail: alfred@zumbrunn.com □